



# ALPEN POKAL 2004

## Erster Lauf am 17. April in Rijeka

**Gentlemen,  
start your engines!  
Endlich heulen, fauchen  
und brabbeln die Moto-  
ren wieder - denn der  
AlpenPokal ist  
„back on tour“!**

Nach schier endlosen Wochen der Abstinenz (was den Motorsport angeht...) fand das erste Kräftemessen 2004 in Kroatien statt. Die beiden PCs Steiermark und Tirol hatten sich für die Rennstrecke Grobnik in der Nähe von Rijeka als Austragungsort entschieden.

Für alle Teilnehmer, bei denen Kroatien noch ein weißer Fleck auf der geistigen Landkarte ist, gab's am Freitag zum näheren Kennenlernen von Land und Leuten eine „touristische Veranstaltung“. Und die Gegend ist wirklich eine Reise wert - auch wenn die Sonne dieses Mal nur „in Strömen“ schien ... Alternativ dazu stand bereits der Kurs für ein kollektives Freies Fahren zur Verfügung. Der Samstag begann mit Re-

gen, was das Aufstehen nicht unbedingt erleichtert. Aber spätestens, wenn Rennleiter Joe in seiner einmaligen Art auch heuer wieder das Problem mit der Fahrtrichtung auf der Strecke erläutert („Die Rennstrecke ist eine Einbahnstraße...“), gilt für alle Fahrer Anwesenheitspflicht.

Flaggenkunde, Verhalten in Gefahrensituationen - kein Fahrer geht unvorbereitet auf den Kurs. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass nur Fahrzeuge mit YOKOHAMA-Bereifung zugelassen sind (was auch genauestens an der Boxenausfahrt kontrolliert wurde)!

Bevor die ersten Fahrer zum Freien Fahren starteten, ermahnte Jörg Peham nochmals alle Teilnehmer zu einer besonnenen Fahrweise. Am Vortag benötigte man nämlich für die Bergung eines Pannentfahrzeuges über 40 Minuten und verlor dadurch wertvolle Trainingszeit!

Dann ging's aber endlich los. Trotz der nassen Strecke gaben die meisten Porschetreiber schnell reichlich Schub auf die

Hinterachse, und als die Teilnehmer der GT Challenge zum Zeittraining auf die knapp 4.200 Meter Asphalt ausfuh-



ren, war die Ideallinie weitgehend abgetrocknet. Nach nur zwei Runden hatte Christoph Schrezenmeier die Bestzeit auf den griffigen Belag gezaubert - mit seinem aufgebrelzten Zurück-zu-den-Anfängen-911er „speciale“.

Michael Barbach (Super CUP) hatte aus seiner Sammlung gleich zwei Renner am Start, bei SuperSport und GT Challenge. In der Startaufstellung holte er sich den Platz neben „Schreze“ und verwies die Herren Peham (GT3 CUP) und

Stöhr (GT 3) in die zweite Startreihe. Na, das versprach ja eine spannende Angelegenheit zu werden...

Vorher aber war das Zeitgefühl der SuperSportler gefragt - in der Gleichmäßigkeitsprüfung. Zehn Runden, die zweite als Referenzrunde, und dann bitte recht gleichmäßig. Frank Taratulo vom PSC Nürnberg (964 RS) erledigt diese Disziplin mit einer Differenz von gerade mal 0,045 Sekunden (!). Unschlagbar, sollte man meinen. Aber irgendwann passiert's dann halt doch, das Unglaubliche: „0,000“ steht auf der Anzeige, nachdem Klaus Eberhard durchs Ziel ist - DAS ist wirklich nicht mehr zu toppen!

Die Mittagspause bot Gelegenheit zum Verzehr der einheimischen „Schmankerl“, wie z. B. Cevapcici nach Art des

Hauses. Das Wetter tendierte inzwischen zwar mehr zu „bewölkt und trocken“, aber die Sonne ließ sich nicht so richtig blicken.

Um 13:15 wurde es für die ClubSportler ernst, jetzt mussten sie auf den Kurs. 21 Starter in drei Klassen wollten den Gleichmäßigsten ermitteln. In der Klasse 7 erlebte Heribert Steindl (PC Steiermark) mit seinem 944 Turbo eine wahre Leistungsexplosion, denn nach einer Referenzzeit von 2:10,017 steigerte er sich in den nächsten Runden auf einen Schnitt von 2:04,276! Auch Richard Kieber (996 Turbo) vom PC Vorarlberg setzte den ersten Lauf in der Klasse 9 mit einer Differenz von 6,840 Sekunden relativ in den Sand. (Und trotzdem - wer kann schon einen Zeitpunkt auf 7 Sekunden genau schätzen! Probiert's doch einfach mal selbst aus!)

Traditionelle Höhepunkte der Veranstaltungen sind die Sprintprüfungen in den einzelnen Klassen. Um 13:15 machten die Fahrer der GT Challenge den Anfang. Und die Zu-





schauber bekamen einiges zu sehen. Schon in der ersten Kurve nach der Start-Zielgeraden „parkte“ der Pole-Mann seinen Flitzer an der Leitplanke. Damit war der Weg frei für die Nummer zwei der Startaufstellung, Michael Barbach. Verzweifelt versuchte Jörg Peham in Schlagdistanz zu kommen, aber Barbach ließ nichts mehr anbrennen und siegte mit knapp sieben Sekunden Vorsprung. Weiter hinten ging's dafür ordentlich zur Sache, wie z. B. bei den Motorsportfreunden Klaus Stanek (996 CUP, Wien) und Hermann Speck (GT3 CUP, Nürnberg): Im Ziel waren die beiden gerade mal 0,5 Sekunden auseinander. Während die Fahrzeuge nach der Zieldurchfahrt in den parc fermé geleitet wurden, stand das Zeittraining für die Sprintprüfung der SuperSportler auf dem Programm. Ganz interessant am Rand ist die enorme Standfestigkeit der YOKOHAMA-Gummis: Selbst im Zeittraining, wo wirklich flott gefahren wird, erzielten z. B. Frank Taratolo (Startplatz 4) ihre Bestzeit in Runde 11, Werner Hösel (11) und Alois Meir (8) erst in der 12. Runde! Da haben die Ingenieure von YOKOHAMA also in der Winterpause wirklich eine heiße

Mischung zusammengebrodelt (nicht zu vergessen die technische Beratung von Peter Hintermaier aus der Schweiz, der den Fahrern immer mit Rat und Tat zur Seite steht). Ihr Schätzchen mal so richtig flott um den Kurs scheuchen durften die ClubSportler in den folgenden 30 Minuten. Altmeister Günter Brenner steuerte sein 996 Cabrio (ganz serienmäßig) wirklich flott über den Asphalt und genoss sichtlich das komfortable Fahrwerk und das Armaturenbrett in Walnussholz ... Zu diesem Zeitpunkt lag Fritz Ungnadner vom PC Deutschland (noch) sehr chancenreich auf Platz eins der Wertung in der Gruppe 9. Mit 21 Fahrzeugen war die Rennstrecke zwar gut besetzt, aber nicht nur neben, sondern auch auf der Strecke wird Rücksicht groß geschrieben (AlpenPokal eben). Viertel nach drei, die 2. Sprintprüfung der GT Challenge steht an: Wird Michael Barbach auch den zweiten Lauf dominieren, nachdem ihm sein Gegner Christoph Schrezenmeier mit seinem notdürftig geflickten 911er nicht mehr Paroli bieten kann, oder wird der gute Starter Jörg Peham seine Chance nutzen, aus der ersten

Heihe zu starten? Es war wirklich ein atemberaubendes Rennen, im ganzen Feld wurde gekämpft bis zur letzten Rille. Nach dem - aus Sicherheitsgründen - „fliegenden“-Start beginnt noch vor der ersten Kurve ein umfangreiches Durchmischen der Positionen, sodass der geschätzte Zuschauer kurzfristig völlig planlos in den Gischtnebel schaut und seinen Favoriten sucht. Köhlen Kopf bewahren fiel bei den etwas unterkühlten Temperaturen nicht so schwer, aber den Überblick verlor man doch recht leicht. Und jetzt ein dickes Lob an den Mann, der seit der ersten Minute der Saison 2004 für umfassende und kompetente Information an der Strecke sorgt: Peter Bauregger. Wer den sympathischen Mikrofon-Profi noch nicht bei der

überaus erfolgreichen Herntag. In der Klasse 1 konnte sich Michael Barbach in seinem Zweitwagen (911) mal den Sieg holen, vor Manfred Bohacek (964 CUP), Matthias Wetzel (911) und Alfred Artbauer (911 SC). Die zweite Gleichmäßigkeitsprüfung beendete das offizielle Programm des Tages am Kurs. Und auch hier wurde es nochmals richtig spannend. Kein Wunder, lagen doch die Zeiten der Referenzrunden bis zu 17 Sekunden auseinander. Ein ständiges Überholen und Ausbremsen - und dabei immer die Zeit berücksichtigen - das ist Motorsport zum Begeistern! Am Ende profitierte Vitus Eckert in der Klasse 9 vom Ausfall von Fritz Ungnadner und gewann die Tageswertung vor Udo Schifer und Rudi Czasch. Die Klasse 7 war fest in der Hand des PC Steiermark, hier



Jahresabschlussfeier in München kennen gelernt hat, der konnte sich am Samstag ein Bild von ihm machen. Technisches Know-how gepaart mit der Fähigkeit, den ganzen Tag über eine spannende Moderation hinzulegen - ein riesengroßer Gewinn für den AlpenPokal und seine Zuschauer. Also, dank Peter Bauregger wussten wir, dass Jörg Peham den Start gewonnen hatte - noch bevor sich die Sicht gebessert hatte. Nachdem er anfänglich seinen Vorsprung auf mehrere Sekunden ausbaute, hatte der Voralberger in den letzten Runden größte Mühe, seinen Verfolger Barbach hinter sich zu halten. Im Ziel waren es nur noch 0,046 Sekunden, die die beiden Heizer trennten! Die Ideallinie war schön trocken gefahren, deshalb freuten sich die SuperSportler auf eine ebenso heiße Sprintprüfung. Auf die „Pole“ hatte sich Klaus Eberhard (964 CUP) katapultiert, und mit einem klassischen Start-Ziel-Sieg krönte er seinen

gewann Klaus Strohmeier mit seinem Boxster vor Heribert Steindl (944 Turbo) und dem „Präsi“ Heli Heuberger (911 SCR). Und in der Klasse 8 holte sich Richard Purtscher (964 CUP) den Sieg vor 993 Turbo-Treiber Josef Waitzer und Stefan Thaller (964 RS). Dank der perfekten Organisation blieb am Ende des Tages noch Zeit für ein letztes Freies Fahren, das allerdings kaum noch Fahrer begeistern konnte, galt es doch noch ein leckeres 6-Gang-Menü im Rahmen der abendlichen Siegerehrung zu überstehen. Diese Abendveranstaltung war der perfekte Abschluss einer perfekten Veranstaltung der beiden PCs Steiermark und Tirol. Einfallsreiche Preise für die Sieger und eine abwechslungsreiche Moderation von Peter Bauregger rundeten den gelungenen Saisonauftakt ab.

Ein „DANKE“ an die Veranstalter - und euch da draußen eine geniale Saison 2004!

